

**Lesungen:** AT: Ps 47,2-10 | Ep: Apg 1,1-11 | Ev: Mk 16,14-20**Lieder:\***  
141,1-7 Wir danken dir, Herr Jesus Christ ... zum Himmel  
537 / 617 Introitus / Psalm  
142 (TL) Zieh uns zu dir, so kommen wir  
141,8-13 Wir danken dir, Herr Jesus Christ ... zum Himmel  
276,1-6 Jesus Christus herrscht als König  
136 Auf Christi Himmelfahrt allein**Tagesspruch:** Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. Joh 12,32\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (L G): TL = Tageslied

## Predigt über Epheser 1,18-23

Tag der Himmelfahrt des Herrn

*Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit ... gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns, die wir glauben, weil die Macht seiner Stärke bei uns wirksam wurde, mit der er in Christus gewirkt hat. Durch sie hat er ihn von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.*

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Der heutige Feiertag wird wohl anders ausfallen als gedacht. Zum einen, weil heute manch ein Bollerwage wohl im Schuppen stehen bleibt und der gesellige Spaziergang mit Umtrunk in fröhlicher Männerrunde ausfällt. Aber selbst das wäre ja anders als gedacht. In unserer heutigen Zeit, in der man mit aller Selbstverständlichkeit und ohne jeden Sachverstand vom Vatertag redet, statt vom Tag der Himmelfahrt des Herrn, muss es ja mal wieder deutlich gesagt werden, dass der heutige Feiertag nicht den Vätern gewidmet ist, sondern Jesus Christus. Das soll die Väter nicht grundsätzlich herabsetzen. Gern kann man über die Einführung eines internationalen Vatertags diskutieren und das wird es auch schon. Aber heute ist dieser Tag nicht! Und wenn doch? Wenn der heutige Feiertag doch als Vatertag begangen werden soll? Nun, dann wird auch da der Bollerwagen bleiben müssen, wo er ist. Und die allermeisten Väter werden sich auch nicht angesprochen fühlen. Wenn heute Vatertag ist, dann nur im Blick auf den einen Vater, den Vater unseres Heilandes, der seinen Sohn zu sich in den Himmel nahm und unser Vater, der uns aus Gnade und um Jesu willen als seine Kinder angenommen hat. Und in diesem Sinn wollen wir unsere Predigtverse nun betrachten. Wir wollen es also wagen und

**Heute feiern wir Himmelfahrt als Vatertag!**

**Wir feiern die Hoffnung und das Erbe!**

**Wir feiern die Kraft und die Stärke!**

**Wir feiern den Herrn als seine Gemeinde!**

Als Jesus in den Himmel auffuhr, da standen seine Jünger fassungslos da und schauten ihm nach. Sie trauten ihren Augen nicht, als sie sahen, wie der Herr immer weiter ihren Blicken entwich. Wohl sahen sie was geschah, aber verstehen konnten sie es nicht. Und welcher normale Mensch kann schon begreifen was geschieht, wenn vor seinen Augen ein solches Wunder passiert. Da verschwindet ein Mann einfach so immer weiter nach oben in den Himmel bis er in einer Wolke auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Da standen seine Jünger nun und schauten oben. Erst die Erscheinung von zwei Engeln half ihnen wieder zur Besinnung. Diese Himmelsboten sprachen zu den Jüngern: *„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“* Damit waren die Augenzeugen der Himmelfahrt wieder „geerdet“. Sie sahen wieder auf den Boden und befolgten die Anweisungen, die ihnen die Engel gaben. Sie gingen zurück nach Jerusalem und warteten nun geduldig auf das, was mit dem Pfingstfest geschehen sollte.

Wohin ist Jesus aber verschwunden? Er ist wieder zu seinem Vater gegangen, von dem er 30 Jahre zuvor in die Welt gekommen war. Jesus ist wieder nach Hause gegangen. Er hatte getan, was nötig war, er hatte ans Ziel gebracht, wozu ihn der Vater in die Welt gesandt hatte. Nun war es für ihn Zeit, wieder in seine himmlische Heimat zu gehen. Wenn wir heute den Tag der Himmelfahrt des Herrn feiern, dann gedenken wir auch der Freude, die es im Himmel ausgelöst haben wird, als der Herr wieder zurückgekommen ist und seinen angestammten Platz wieder eingenommen hatte. Was werden die Engel da gejubelt haben! Nun war der Sieger wieder zuhause und sein Triumph wurde gefeiert!

Ja, die Engel sahen alles ganz klar! Und wir? Wir feiern heute den Himmelfahrtstag als Vatertag! Denn Paulus nimmt in unseren Predigtversen den himmlischen Vater ganz besonders in den Blick. Ihn, den Vater, bittet der Apostel, dass er auch uns die Augen öffnet: *„Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist.“*

Kirchliche Feiertage sind immer mehr als reine Gedenktage, an denen wir uns lediglich daran erinnern, was früher einmal gewesen ist. Das tun wir zwar auch, aber nicht ohne dabei auch zu hinterfragen, was das alles mit uns zu tun hat. So ist Jesus nicht nur für die Hirten in Bethlehem geboren worden, sondern zu unserer Erlösung kam er in die Welt und wurde in aller Niedrigkeit geboren. Daran denken wir zu Weihnachten. Jesus ist auch nicht nur einfach am Kreuz gestorben und allein zur Freude seiner Jünger am Ostertag auferstanden. Die haben sich zu Recht gefreut. Aber wir dürfen uns mit ihnen freuen, weil die Auferstehung des Herrn auch eine große Bedeutung für uns hat. Ostern erinnert uns an diesen Segen Und wenn wir heute den Himmelfahrtstag feiern, dann nicht nur im Blick auf das, was damals vor den Toren Jerusalems geschah, als Jesu Jünger fassungslos in den Himmel starrten, sondern dann feiern wir diesen Tag im Blick auf das, was noch kommen wird. Der Himmelfahrtstag stärkt unsere Hoffnung auf unsere eigene Himmelfahrt. Das ist aber eine Hoffnung, für die wir mit unseren Augen im Kopf keine Bestätigung sehen können. Dazu braucht es eine andere Fähigkeit und die schenkt der Vater im Himmel.

Gott kennt unsere Herzen! Er weiß, wie finster es oft in ihnen ist. Er weiß, wie verblendet unsere Herzen oft von Wünschen und Begierden sind, die sich allein auf dieses vergängliche Leben beschränken. Das aber kann der Vater ändern. Er kann uns die Augen der Herzen öffnen, so dass wir über alles Irdische hinaus auf die Hoffnung schauen, die unser himmlisches Erbe ist. Unser Erbe wird im Himmel für uns aufbewahrt. Dort, wo Jesus heute schon ist und wo er uns die Wohnungen breitet hat, in denen wir ewig leben werden. Das ist unsere Hoffnung, das ist die christliche Hoffnung! Und so will uns der heutige Feiertag auch wieder den Blick schärfen, dass wir voller Sehnsucht nach oben schauen.

Ja, wie nötig ist es doch, dass wir unseren himmlischen Vater auch immer wieder um diese Klarheit bitten! Gerade in diesen Zeiten, wo wir jeden Tag mit außergewöhnlichen Umständen zurechtkommen müssen, wo wir mit Nachrichten und Meldungen konfrontiert werden, die uns schnell vergessen lassen, dass es ein wichtigeres Thema als Corona für uns gibt, ein Thema, das eigentlich alle anderen Thema in den Schatten stellen müsste. Dieses eine Thema ist unsere Hoffnung auf das verheißene Erbe. Das aber erlangen wir nur im Glauben an den Sohn des himmlischen Vaters. Und darum will uns der Vater auch immer wieder die Augen des Herzens erleuchten, so dass wir das Licht der Welt auch wirklich erkennen und in diesem Licht, nämlich im Licht unseres Heilandes Jesus Christus, unser Leben führen und ihm nachfolgen! Das ist der Wille des Vaters, den er für uns, seine Kinder, hat.

Darum lasst uns heute das Himmelfahrtsfest als Vatertag feiern! Heute wollen wir die Hoffnung und das Erbe feiern, das uns der Vater durch seinen Sohn zuerkannt hat! Aber damit ist der Grund zum Feiern noch nicht erschöpft.

## **II. Wir feiern auch die Kraft und die Stärke!**

Wenn heute schon allgemein vom Vatertag geredet wird, dann wollen wir uns doch einfach mal fragen, was denn einen guten Vater ausmacht. Was erwarten wir denn von den Vätern? Väter sollen für ihre Familien da sein, sollen sie schützen und versorgen und ihre Verantwortung für Frau und Kinder wirklich wahrnehmen. Väter sollen stark sein und ihre Kinder unterstützen, wo immer es nötig ist. Sie sollten gütig sein, es aber an der nötigen Klarheit nicht mangeln lassen. Ja, so ein idealer Vater wäre schon wünschenswert. Aber nun ist es sicher kein Geheimnis, dass es der oft einen gewissen Unterschied zwischen Anspruch und Wirklichkeit gibt. Denn im echten Leben sind auch die Väter sündige Menschen mit allen Schwächen und Fehlern, die uns sündige Menschen nun einmal ausmachen.

Dem Idealbild wird kein Vater vollkommen entsprechen können. Bis auf einen! Einen Vater gibt es, der im wahrsten Sinne des Wortes ein guter und lieber Vater ist. Einer, der sich unermüdlich um seine Kinder kümmert, der gerecht zu jedem seiner Kinder ist. Dieser Vater weiß, wann er streng erziehen und wann er liebevoll trösten muss. Dieser eine Vater ist unser aller Vater! Er ist der Vater der Herrlichkeit, der in seiner Kraft und Stärke ganz für seine Kinder da ist. Ihn wollen wir heute besonders ehren, wenn wir den Himmelfahrtstag als Vatertag feiern.

Aber so, wie es einen großen Unterschied zwischen dem Idealbild eines Vaters und der Wirklichkeit gibt, so gibt es diesen Unterschied auch im Blick auf die Kinder. Das ideale Kind ist niemals frech, ist immer gehorsam und tut, was seine Eltern von ihm erwarten. Das ideale Kind ehrt seine Eltern von ganzem Herzen. Ja, das ideale Kind tut so etwas, das reale Kind tut es aber nicht. Bis auf eins! Ein Kind gibt es, das seinem Vater in allen Teilen gehorsam war und ist, und zwar gern und aus vollem Herzen. Dieses Kind ist der Sohn Jesus Christus! In allem ist er seinem Vater gehorsam gewesen, gehorsam bis zu seinem Tod am Kreuz. Und der Vater hat diesen Gehorsam gern gesehen und seinen Sohn wieder ins Leben gerufen. Und mehr noch: Weil der Sohn so gehorsam war, dass er für den Vater die ungehorsamen Kinder aus ihrer Verdammnis errettet hat: *„Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“* (Phil 2,9-11).

Ja, wir feiern heute auch die Kraft und Stärke, durch die der himmlische Vater wirkt. Eine Kraft und eine Stärke, die er in väterlicher Liebe nicht gegen sondern für uns sündige Menschen eingesetzt hat. Diese Kraft und Stärke war in der Niedrigkeit seines Sohnes wirksam als er seinen Weg von der Krippe bis ans Kreuz gegangen ist. Diese Kraft und Stärke ist bis heute in der scheinbaren Schwäche des Wortes wirksam. Was können Worte allein bewirken? Und doch ist das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben. (Röm 1,16). Ja, Gottes Kraft und Stärke erweist sich in allem, was er zu unserer Seligkeit getan hat.

Der Apostel Paulus wünscht sich für uns, für die Leser seines Epheserbriefes, dass der Vater unseres Herrn Jesus Christus unsere Augen der Herzen erleuchtet. Mit diesen erleuchteten Augen können wir nicht nur die Hoffnung und nicht nur das versprochene Erbe erkennen. Nein, mit diesen Augen erkennen wir eben auch die Kraft und Stärke Gottes. Mit diesen erleuchteten Augen erkennen wir, dass der himmlische Vater seine Kraft an und für uns gebraucht. Ja, wir erkennen: *„... wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben, weil die Macht seiner Stärke bei uns wirksam wurde, mit der er in Christus gewirkt hat. Durch sie hat er ihn von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.“*

Was uns Paulus hier schreibt, das ist so gewaltig, dass er es nur in äußerst feierlichen Worten zum Ausdruck bringen konnte. Er lobt und preist den himmlischen Vater, der in seiner Kraft und Stärke durch den Sohn für uns gewirkt hat. Von Weihnachten bis Himmelfahrt ist uns dieses Wirken vor Augen. Und mit den erleuchteten Augen der Herzen erkennen wir auch, wozu uns selbst das alles dienen durfte. Es dient unserer Erlösung und darum wollen wir den Himmelfahrtstag auch voller Dankbarkeit feiern. Ja, wir feiern ihn heute einmal ganz bewusst als Vatertag! Wir feiern die Hoffnung und das Erbe, das uns der Vater gegeben hat! Wir feiern die Kraft und die Stärke, in der der Vater gewirkt hat!

### III. Wir feiern den Herrn als seine Gemeinde!

Wenn heute das Himmelfahrtsfest in unserem Land nicht mehr als solches gewürdigt wird, dann ist das gewiss traurig. Denn es zeigt nur einmal mehr, wie klein die Gemeinde des Herrn in diesem Land geworden ist. Ja es zeigt, wie gering die christliche Erkenntnis geworden ist. Da lohnt es sich auch nicht, mit dem Finger auf diejenigen zu zeigen, die lieber den Vatertag in fröhlicher Runde verbringen, statt unter Gebet und Singen, den Himmelfahrtstag zu feiern. Denn wo liegt denn die Schuld dafür, dass die Erkenntnis so weit gesunken ist? Die liegt ganz gewiss auch bei der Kirche und bei uns allen. An uns allen ist es, das Wort unseres Heilandes in der Welt zu verkünden. Wir sollen und dürfen Zeugen der Hoffnung und der Kraft und Stärke unseres Herrn in der Welt sein. Ein erstes gutes Zeugnis wären hier gewiss volle und gut besuchte Gottesdienste auch am Himmelfahrtstag in denen die christliche Gemeinde laut und vernehmlich das Lob ihres Herrn anstimmt. Aber auch jeder Einzelne unter uns sollte sich fragen, was er selbst dazu beitragen kann, dass die ganze Fülle der Botschaft, die mit dem Himmelfahrtstag verbunden ist, den Menschen wieder bekannt wird. Mit wem hast du schon darüber gesprochen? Wem hast du in dieser Woche erzählt, warum es den heutigen Feiertag überhaupt gibt? Der Apostel Paulus fragt im Römerbrief auch uns ganz grundsätzlich: *„Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?“* (Röm 10,14). Diese Fragen wollen wir uns stellen, wenn wir unsere Nachbarn und Freunde heute diesen freien Tag ganz unbedarft als Vater- oder Familientag begehen sehen. Sie können es nicht besser wissen, wenn wir es ihnen nicht erzählen.

Und warum sollten wir ein Interesse daran haben, dass der Himmelfahrtstag und überhaupt alle christlichen Feiertage wieder zur Geltung kommen? Weil unser Herr es haben will. Wir sind die Glieder am Leib unseres Herrn. Daran werden wir erinnert, wenn uns Paulus heute schreibt, welches Amt Jesus durch seinen und unseren himmlischen Vater heute ausübt. Paulus schreibt: *„Alles hat der Vater unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“*

Die Gemeinde ist der Leib des Herrn und er ist ihr Haupt! So hat es der himmlische Vater geordnet. Wer ein Glied am Leib des Herrn ist, der hat eine lebendige Hoffnung auf das gewisse Erbe im Himmel. Wer ein Glied am Leib des Herrn ist, in dem ist die Kraft und Stärke Gottes wirksam. Und im Vertrauen auf diese Kraft wirken nun auch wir in dieser Welt. Wozu? Dazu, dass der Leib wächst und dass all die Menschen, die wir kennen und lieben auch gerettet werden. Das auch sie Hoffnung bekommen, dass sie sich mit uns auf das Erbe freuen und dann auch mit uns den Himmelfahrtstag als einen echten Vatertag feiern, an dem wir gemeinsam unseren himmlischen Vater ehren! Dann feiern wir die Hoffnung und das Erbe, das der Vater für uns bereithält! Dann feiern wir die Kraft und die Stärke, in der der Vater handelt und vor allem feiern wir dann gemeinsam den Herrn als seine Gemeinde.

Amen.

1. Je - sus Chris - tus herrscht als Kö - nig, al -  
 les ist ihm un - ter - tä - nig, al - les  
 legt ihm Gott zu Fuß. Al - le Zun - gen  
 solln be - ken - nen, Je - sus sei der Herr zu  
 nen - nen, dem man Eh - re ge - ben muss.

Phil 2,10f; Eph 1,20-22

2. Gleicher Macht und gleicher Ehren, / sitzt er unter lichten Chören / über allen Cherubim<sup>1</sup>; / in der Welt und Himmel Enden / hat er alles in den Händen, / denn der Vater gab es ihm.

<sup>1</sup> Engel

3. Gott ist Herr, der Herr ist Einer, / und demselben gleichet keiner, / nur der Sohn, der ist ihm gleich. / Dessen Stuhl ist unumstößlich, / dessen Leben unauflöslich, / dessen Reich ein ewig Reich.

4. Nur in ihm, o Wundergaben, / können wir Erlösung haben, / die Erlösung durch sein Blut. / Hört's: Das Leben ist erschienen, / und ein ewiges Versöhnen / kommt in Jesus uns zugut.

5. Jesus Christus ist der Eine, / der gegründet die Gemeinde, / die ihn ehrt als teures Haupt. / Er hat sie mit Blut erkaufet, / mit dem Geiste sie getaufet, / und sie lebet, weil sie glaubt.

6. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen, / klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen, / sagt, ihr Armen, ihm die Not. / Er kann alle Wunden heilen, / Reichtum weiß er auszuteilen, / Leben schenkt er nach dem Tod.

7. Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder / hier auf kurze Zeiten nieder, / und das Leiden geht zuvor. / Nur Geduld, es folgen Freuden! / Nichts kann sie von Jesus scheiden, / und ihr Haupt zieht sie empor.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Joh 12,32

8. Ihnen steht der Himmel offen, / welcher über alles Hoffen, / über alles Wünschen ist. / Die geheiligte Gemeinde / weiß, dass eine Zeit erscheine, / da sie ihren König grüßt.

9. Jauchz ihm, Menge heiliger Knechte, / rühmt, vollendete Gerechte / und du Schar, die Palmen trägt, / und ihr Zeugen mit der Krone / und du Chor vor seinem Throne, / der die Gottesharfen schlägt.

Offb 7,9-17; 15,2

10. Ich auch auf der tiefsten Stufen, / ich will glauben, reden, rufen, / wenn ich auch noch Pilger bin: / Jesus Christus herrscht als König, / alles sei ihm untertänig. / Ehret, liebet, lobet ihn!

T: Philipp Friedrich Hiller (1755) 1757 • M: Paul Kretzschmar 1954